



Was ich sagen wollte ...

Was Bildung mit dem Schweinezyklus zu tun hat und dass die Türe offen bleiben muss.

Newsletter von Bernd Rützel

Nr. 15 | Feb. 2011

Intercity-Halt Lohr

Bei einem geschäftlichen Termin habe ich am 21. Januar 2011 in Potsdam dem Vorstandsvorsitzenden der DB Fernverkehr AG, Herrn [Berthold Huber](#), den Sinn und Zweck der Anbindung von Lohr am Main an den Schienenpersonenfernverkehr erläutert und für diese Maßnahme geworben.



Aus meiner beruflichen Erfahrung weiß ich, dass es ein Spagat zwischen häufigen Halten und kurzen Fahrzeiten ist. Man muss aber auch wissen, dass die Menschen immer weiter pendeln und die Mobilität gegenüber 1990 um den Faktor vier zugenommen hat. Es gibt aber Beispiele die zeigen, dass daraus eine Erfolgsgeschichte werden kann. Hier will ich nur Schlüchtern, Fürth oder Treuchtlingen nennen. So stand bei diesem Termin auch mein früherer Kollege und jetziger erster Bürgermeister von Treuchtlingen, Werner Baum, bei uns und warb für weitere ICE-Halte in Treuchtlingen. Herrn Huber übergab ich die Argumentation, Fakten und Pläne für einen Halt ab Dezember 2011. Zumindest steckte er diese in seine linke Brusttasche und sagte mir zu, dass er sich melden werde. Parallel dazu hat der Sprecher der bayerischen SPD-MdB's, [Martin Burkert](#), zu diesem Thema [Herrn Grube](#) angeschrieben. Wir müssen dicke Bretter bohren und dürfen nicht nachlassen. Das gilt auch für die Wiederbelebung der Werntalbahn. Da ist der Entscheider allerdings die Bayerische Eisenbahngesellschaft (BEG), eine Abteilung des Wirtschaftsministeriums in Bayern.

Haben wir so viele Lehrer?

Von 750 ausgebildeten Gymnasiallehrer werden nur 250 übernommen. Damit erhält nur jede/r Dritte eine Anstellung. In den Gymnasien sind dieses Jahr aber laut Philologenverband etwa 3000 Aushilfslehrer, besonders im mathematischen und naturwissenschaftlichen Bereich (MINT-Fächer), beschäftigt. Aushilfskräfte haben befristete Arbeitsverträge und sind deshalb leichter „händelbar“. Das Kultusministerium geht davon aus, dass sich das Personalproblem

durch den Wegfall der 13. Klasse und geringer werdenden Schülerzahlen von selbst löst. Ich sage, das ist eine Versündigung an unseren Kindern und nicht gerecht gegenüber den fertigen Studenten, die den Bedarf sehen aber dennoch nicht genommen werden. Da hilft es auch nicht, auf den sogenannten „Schweinezyklus“ zu verweisen, der entwickelt wurde um zu erklären, warum Schweinefleisch mal billig (zur Zeit) und dann wieder teuer ist. Werden Lehrer benötigt, dauert es mehrere Jahre, bis diese zur Verfügung stehen, dann gibt es möglicherweise bereits zuviele, weil man die Schülerzahlen nicht vorhersehen konnte. Ich lasse diese Argumentation nicht gelten. Wenn es keine Sonntagspredigten sein sollen und die Ausbildung der jungen Menschen das wichtigste Gerüst für unsere Zukunft in diesem Lande ist, dann muss Geld in Bildung gesteckt werden. Das fängt bei der Kleinkindbetreuung an, geht über den Kindergarten bis in die Ganztagschulen.

Lass die Türe offen

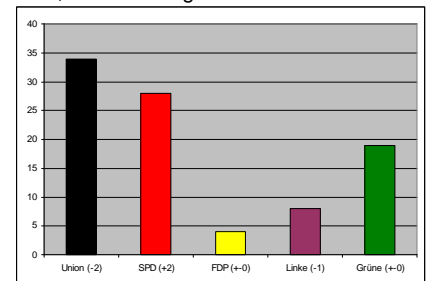
Können Sie sich noch erinnern, als wir Kinder waren und ins Bett mussten, gesagt zu haben, Mama, Papa, lass die Tür ein Stück offen. Das Licht fiel in unser Zimmer, wir hörten die Stimmen der Eltern oder den Fernseher. Es war nicht ganz dunkel und man spürte die Nähe der Eltern. Ich bin bei der SPD, weil ich Gewerkschafter bin. Ich war Jugendvertreter, Jugendleiter, Personal- und Betriebsrat. SPD und Gewerkschaften haben die gleichen Wurzeln. Sie haben sich fast zeitgleich gegründet. Zum gleichen Zweck. Als die SPD nach dem Verbot durch das Naziregime und dem 2. Weltkrieg wieder aufgebaut werden musste, war es Kurt Schumacher, der gesagt hat: **Wenn Sozialdemokratie überhaupt einen Sinn hat, wenn Sozialdemokratie überhaupt eine Aufgabe hat, dann ist es die, immer bei den Schwachen und Ärmern zu sein.** Nur wenige können sich selbst helfen. Manche denken das zwar, aber brauchen dann doch die Hilfe der Solidargemeinschaft. Unter [Herbert Wehner](#) wurden 1973 Arbeitsgemeinschaften gegründet: eine für Arbeitnehmerfragen und eine für Frauen. Wehner nannte sie eine „Art von Fühlern“ in die Gesellschaft, „unenntbehrlich“ für die SPD. In den letzten 11 Regierungsjahren war vieles gut, was wir Sozialdemokraten gemacht haben, aber es waren auch Entscheidungen dabei, die wir selber getroffen haben oder uns durch faule Kompromisse

aufgezwungen wurden, die nicht gut für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in diesem Land waren. Die Türe wurde oftmals fast zugeschlagen. Deshalb bin ich froh, als Sozialdemokrat und Gewerkschafter, dass der neue DGB Vorsitzende in Bayern, [Matthias Jena](#), unser Gast am Neujahrsempfang des SPD Kreisverbandes Main-Spessart immer weit offen stehen.



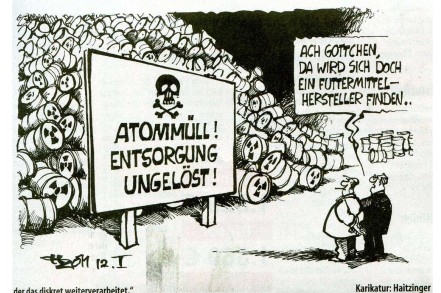
SPD im Aufwind

Die neueste Prognose von Infratest dimap sieht die SPD im Aufwind. Wir haben zwei Prozentpunkte zugelegt. Dennoch dürfen wir uns nicht verunsichern lassen. Weder in die eine, noch in die andere Richtung. Was zählt, sind Wahlergebnisse.



Dioxinskandal

Neulich saß ich im Hotel beim Frühstück und hatte mir ein Frühstücksei genommen. Als ich es öffnen wollte, befahl mich Unbehagen. Werde ich davon krank? Für mich ist klar: Es wird bei den Lebensmitteln zu wenig kontrolliert und die Verbraucher werden nicht informiert. Wir brauchen eine **Ampelkennzeichnung für Lebensmittel** und für mich habe ich beschlossen, mehr Wert auf gesunde Ernährung zu legen. Es muss nicht jeden Tag Fleisch geben.



Dies meint jedenfalls

Bernd Rützel